

Berlin, 27. März 2015

Nach externer Prüfung bestätigt: GESOBAU unterhielt keinerlei Geschäftsbeziehungen zu Imtech

Angeblisches Baukartell war nicht in Modernisierung der Wohnungen im Märkischen Viertel eingebunden, wie das Handelsblatt am 3. März 2015 in einem Artikel unterstellte.

Die GESOBAU AG hat durch den Artikel im Handelsblatt erstmals Kenntnis davon erlangt, dass im Zusammenhang mit Ermittlungen der Staatsanwaltschaft München u.a. gegen eine Firma Imtech der Verdacht bestehen soll, dass diese im Jahr 2010 bei der Modernisierung des Märkischen Viertels beteiligt gewesen sein soll.

Die GESOBAU hat daraufhin unverzüglich ein internationales Wirtschaftsprüfungsunternehmen beauftragt, zu prüfen, ob und wenn ja in welchem Umfang Geschäftsbeziehungen zu Imtech bestanden haben.

Das Wirtschaftsprüfungsunternehmen bestätigt, dass zwischen der GESOBAU AG und Imtech keine Geschäftsbeziehung bestand und bestätigt somit, was erste eigene interne Untersuchungen bereits ergeben hatten: Die Imtech war nicht Auftragnehmerin der GESOBAU AG.

Das im Handelsblatt vom 3.3.2015 dargestellte Baukartell ist und war somit nicht bei der Modernisierung der Wohnungsbestände des Märkischen Viertels tätig.

GESOBAU AG

Die landeseigene GESOBAU AG bewirtschaftet mit Tochtergesellschaften einen Bestand von rund 41.000 eigenen Wohnungen, vornehmlich im Berliner Norden. Die 60er-Jahre-Großsiedlung „Märkisches Viertel“, die zurzeit zur Niedrigenergiesiedlung umgebaut wird und 2014 ihr 50. Jubiläum beging, ist ihre markanteste Einzelbestandsmarke. Die GESOBAU engagiert sich nachhaltig für gute Nachbarschaften in ihren Quartieren, unterstützt Bildungsinitiativen und Schulen und wirkt auf die sozialräumliche Integration aller Menschen hin, die in ihren Beständen leben. Eine nachhaltige Entwicklung ist das Geschäftsmodell der GESOBAU. So hat sie unter anderem bereits große Erfolge bei der Reduzierung von Treibhausgasen durch energetische Modernisierung in der Großsiedlung Märkisches Viertel in Berlin-Reinickendorf erzielt. Seit 2014 baut die GESOBAU auch wieder neu, und erweitert durch Neubau und Ankauf den städtischen Wohnungsbestand.

Pressekontakt:

Kirsten Huthmann, Pressesprecherin
Tel.: (030) 4073-1236, Kirsten.Huthmann@gesobau.de
GESOBAU AG | Wilhelmsruher Damm 142 | 13439 Berlin | www.gesobau.de